

Anno dazumal

Akten aus dem Bezirks- und aus dem Korporationsarchiv: Marchen, Käufe, Notarielles, Erbsachen und Schiedssprüche

Mit dem Untergang der alten Ordnung des Stands Schwyz nach dem Franzoseneinfall von 1798 und der französischen Besetzung der Höfe wurde es für die Hofleute der Genossame Wollerau sehr ungemütlich. 1803 wurde der Bezirk Wollerau von der neuen Obrigkeit als Verwaltungsorgan eingesetzt und die Genossame unter dessen Verwaltung gestellt.

Mit diesem Beschluss gingen alle Akten, Urkunden und Dokumente der Genossame an den Bezirk Wollerau über. Nach dem Wiedererlangen der Selbstverwaltung der Genossame 1840 fanden diese Akten leider nur noch teilweise ihren Weg zurück zur Korporation Wollerau. Ein nicht unerheblicher Teil davon befindet sich noch heute im Archiv des 1848 entstandenen Bezirks Höfe. Anbei ein kleiner Auszug davon:

Erblehen (Kapitalbrief von 1453)

Hans Trinkler, Richterswil, mit seinem Vogt Hermann Hutter schuldet dem Ruedi Hotz 34 lb und 6 Mütt Kernen ab dem Rossberg, der an die Allmend der Hofleute, an die Sihl, an die Sennrüti und Heini Blums Eigen, Kuon genannt, grenzt. Es bezeugen dies Heini Suter, derzeit Untervogt zu Wollerau, Ital Reding, Landamann, Ueli Meister, Heini Kümi und Heini Rustaller.

Grenzbrief zwischen den Höfen Wollerau und Pfäffikon (24. August 1492)

Heinrich Batthart und Hans Gresch aus dem Hof Pfäffikon und Ueli Fuchs und Ueli Meister aus dem Hofe Wollerau bezeugen die wegen Streitigkeiten neu festgesetzten Grenzen: Sie beginnt dem Hag entlang, der von der Sihl zum Beeren (oder Bären?)ried an den Marchstein am Glaris oder Büel führt, dann an den Marchstein oberhalb des Büels, dann an den Marchstein an den Kanten, dann an die Krinegg (wohl Kronegg), dann an den Hag der zwischen dem Loch und der Rüti hindurchführt, dem Hag entlang in den Graben zum Feld und dem Graben nach in das Bächlein und dann auf den Giessen und Stalden und die Schnepfenrüti und an den Marchstein zwischen Stalden und First, dann führt die Grenze zum Legerstein auf der Hirzelen, dann durch das Runzli in die Weid des Christen beim grossen Legerstein, allda wo das Kreuz steht, dann weiter zur Eiche. Von der Eiche geht es weiter zum Birnbaum, ebenfalls in des Christens Weid, genannt in der Erbrust, von da durch das Huotbühl an den Nussbaum, dann den Rain hinauf an einen Legerstein, weiter zu Legerstein in Suters Huetbüel und zum Machstein auf dem Bühl, genannt Schlechtoren, dem Bach nach zu des Strutzen und Kümis Gut, dann dem Hag nach durch die Reben, den Kamerweg hinauf bis zum Legerstein, weiter zur Buche in des Finriss Weid, die dem Stalder gehörte, dann hinunter

durch das Holz von Gassmann an die Gugellis Runn und weiter zum Walensee.

Schiedsspruch (1523)

Ein Schiedsspruch von Johann von Bonstetten, Landvogt in einer Auseinandersetzung der Hofleute von Wollerau und Bäch mit den Waldleuten von Einsiedeln in Holzfragen vom 19. Oktober 1523.

Kapitalbrief (13. Juli 1546)

Lienhart Litschi schuldet dem Ballis Fuchs 6 lb jährlich ab seinem Gut am Feld. Es grenzt an die Schnepfenrüti, an den Bach, welcher die beiden Höfe trennt, an das Halbheren Gut, an des Meisters Weid, an des Gassmanns Wiese und an Kleinhans Fölmis Brand. Es ist belastet mit: 1 Malter Hafer, ein Mütt Nuss weniger ein Kopf dem Gotteshaus (Einsiedeln); 1 Viertel Kernen, 2 lb Geld und 2 Becher Anken dem Kirchenherr zu Freienbach; 2 Viertel Kernen der Kirche am Berg; 10 lb Geld nach Zug; 4 lb Geld dem Hans Fölmi; 7 lb Geld dem Hans Fölmi; 1 lb Geld den Hofleuten; 1 lb Geld dem Jost Fuchs; 1 lb Geld dem Werni Kümi; 1 lb Geld dem Anli Bachmann; 11 lb dem Trinkler; und 25 lb den Kinder von Kleinhans Fuchs. Gesiegelt durch Jakob Stössel, derzeit Untervogt zu Wollerau.

Kapitalbrief (12. März 1596)

Jakob Winzürler, Wollerau, schuldet dem Adam Näff, Sihlegg, 5 lb Geld ab dem Haus, Hof und Wiesen, genannt Lachen. Dies grenzt an die Strasse, die von Wollerau nach Rütibühl führt, an die Strasse, die vom Fadacker über Rütibühl nach Wilen führt, an Jakob Meisters Hauswiesen, genannt Fadacker, an Ueli Jörgens Burenwiesli, an den Wollerauer Bach und ans Fälmis der Hofleute. Es ist belastet mit: der Kirche am Berg 3,5 lb Geld; der Pfrund am Berg 25 ss Geld; den Hofleuten 4 lb; der Kirche Wollerau 7 lb Geld; dem Galli Pfiffer, Schwyz, 6 lb Geld; dem Hans Fuchs am Aesch 3 lb Geld; dem Rättsch Feusi 11,5 lb Geld; den Hofleuten 6 lb Geld; die von Peter Christens Riedli zu Freienbach herrühren; dem Gotteshaus Einsiedeln 5 lb. Geld. Gesiegelt durch Heini Müller, derzeit Untervogt zu Wollerau.

Aus dem Archiv der Korporation Wollerau
Rolf Meister, Chronist